

<b>Zeitschrift:</b>	Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
<b>Band:</b>	100 (2003)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	"Wir arbeiten mit Menschen" : Schlussbetrachtung von Walter Schmid, Präsident der Skos
<b>Autor:</b>	Faschon, Chrstiane
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-840877">https://doi.org/10.5169/seals-840877</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Wir arbeiten mit Menschen»

### Schlussbetrachtung von Walter Schmid, Präsident der Skos

*Walter Schmid fasste am Ende der Tagung deren Ergebnisse zusammen. Dabei betonte er, dass Sozialhilfe sich immer zuerst an den Menschen orientieren müsse.*

Walter Schmid stellte fest, dass er sehr gespannt auf die auch ihm neue Methode des Open Space gewesen sei. Die Bandbreite der angeschnittenen Fragen beeindruckten den Präsidenten der Skos.

Schmid betonte, dass die Kassen zwar wirklich leer seien, wie Beat Kappeler in seinem Eingangsreferat betont habe. Allerdings stelle sich die Frage nach der Ursache dieses Zustandes. Einerseits seien für bestimmte Kreise Steuererleichterungen vorgesehen, andererseits heisse es sparen. Die leeren Kassen seien nicht die Folge eines Naturgesetzes. Der Präsident der Skos verwies auf das frühere Armengut: Dieses ermöglichte in den guten Jahren Geld anzusammeln für schlechte Zeiten. In der Sozialhilfe fehle es heute an Ausgleichsfonds.

«Gute Sozialhilfe ist wirksam und nicht einfach grosszügig», gab Schmid zu bedenken. Und immer bleibe dabei die Frage, warum Menschen arm würden. «Wir kommen oft zu spät, weil wir keine Möglichkeiten hatten, früher einzugreifen und zu helfen.» Schmid plädierte für vermehrte und verbesserte Zusammenarbeit und schnellere Intervention der Sozialhilfe. Weiter betonte er, dass die Existenz-Sicherung in der Verfassung verankert sei. Ihre Ausgestaltung müsse immer wieder überprüft

werden. Er sprach sich auch für Anreize aus, gab aber gleichzeitig zu bedenken, dass nicht alle Betroffenen darauf reagierten oder reagieren könnten. Manche seien z.B. zu krank oder für den ersten Arbeitsmarkt nicht geeignet.

Die Frage, ob der Sozialhilfe noch zu helfen sei, beantwortete Schmid mit dem Schlagwort der Hilfe zur Selbsthilfe. Man werde dieses Konzept im eigenen Bereich anwenden. So werde man die Richtlinien der Skos weiter überarbeiten und 2005 eine Teil-Revision verabschieden. Dabei habe man grössere Gruppen um Mitarbeit gebeten, damit die Praxisnähe garantiert sei.

Auch das Engagement der Politik sei unabdingbar, so Schmid. Er verwies dabei auch auf die Diskussion über die Ergänzungsleistungen für verarmte Familien sowie über die Frage der Kinderzulagen. Weiter könnten entsprechende Steuergesetze Familien entlasten.

Als wichtigen Punkt nannte Schmid auch die viel zitierte Öffentlichkeitsarbeit. «Wir leisten bereits viel!» Diese Arbeit müsse auch kommuniziert werden, damit die Sozialhilfe nicht immer nur als Kostenfaktor wahr genommen werde.

Der Präsident der Skos stellte dann noch launig fest, die Sozialhilfe sei bereits gut aufgerüstet. So sei es möglich, die Ergebnisse der Arbeitsgruppen den Teilnehmenden nach Haus mitzugeben. Dies, weil alle Gruppen ihre Anregungen in den Computer eingegeben hätten.

Christiane Faschon